

**Beantwortung der Anfrage der Kreistagsfraktion „Bündnis 90 Die Grünen“ vom 11.02.2013
„Strukturveränderung in der stationären psychiatrischen Behandlung“**

Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Liegen der Kreisverwaltung Erkenntnisse über die oben dargestellten Entwicklungen vor?
2. Ist der Kreis Unna seitens des LWL oder der Klinik in die Entwicklung einbezogen gewesen? Waren die LWL-Vertreter des Kreises involviert?
3. Wie wird diese Entwicklung seitens der Kreisverwaltung beurteilt?
4. Wie beurteilt die Verwaltung die in den Medien genannten Bedarfszahlen?

Zu 1.:

Ja! Die Umsetzung dessen, was in der Bundesrepublik Deutschland in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts als Psychiatriereform begann, ist noch nicht zum Abschluss gekommen. Im Kreis Unna kam diese Entwicklung hinsichtlich der teilstationären und vollstationären psychiatrischen Versorgung am 1. August 1981 mit der Etablierung einer psychiatrischen Tagesklinik in Schwerte an. Seitdem sind im Kreis Unna weitere psychiatrische Tageskliniken in Lünen und Unna sowie eine gerontopsychiatrische und eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik in Bergkamen errichtet worden. Vor ca. fünf bis sechs Jahren begannen erste Überlegungen zur Etablierung einer vollstationären psychiatrischen Klinik mit 60 Betten am Ev. Krankenhaus in Unna. Die Realisierung dieser Klinik wird in einem ersten Schritt mit der Aufstellung von 45 Betten (die Trägerschaft hat die LWL-Klinik Dortmund) in 2015 erfolgen, weitere 15 Betten werden folgen.

Eine veränderte Situation bezüglich der Verteilung der auf Landesebene vorgegebenen Bettenkapazitäten in dem Bereich Psychiatrie und Psychosomatik statt nach Pfl egetagevolumen vorrangig nach der Einwohnerzahl (Zensusstichtag 09.05.2011) trat ein mit der Verfügung der Bezirksregierung Arnsberg vom 28. Feb. 2014. Bedeutsamer Inhalt dieser Verfügung ist die Anhebung der Bettenmessziffer Psychiatrie/Psychosomatik von bisher 0,618 Betten/1000 Einwohner auf 0,823 Betten/1000 Einwohner. Für den Kreis Unna im Versorgungsgebiet 12 (396.060 Einwohner) und die Stadt Dortmund im Versorgungsgebiet 13 (571.143 Einwohner) stehen derzeit 603 vollstationäre und 175 Tagesklinik-Plätze zur Verfügung. Zukünftig, gem. neuer Messziffer, werden es 478 vollstationäre Betten für die Stadt Dortmund und 327 Betten für den Kreis Unna sein müssen. Für die Tagesklinik-Plätze lauten die Zahlen 129 (Dortmund) und 88 (Kreis Unna). In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass der Kreis Unna und die Stadt Dortmund, obgleich unterschiedliche Versorgungsgebiete, zusammen betrachtet werden müssen, weil drei psychiatrische Krankenhäuser/Kliniken, die derzeit alle im Stadtgebiet Dortmund angesiedelt sind, die psychiatrische/psychosomatische stationäre Versorgung für den Kreis Unna und die Stadt Dortmund bestreiten.

Seitens eines Krankenhauses im nördlichen Teil des Kreises Unna besteht aktuell Interesse, eine 70 Betten-Psychiatrie/Psychosomatik zu etablieren, sodass für den Bereich Lünen, Selm, Werne und Bergkamen eine wohnortnahe vollstationäre Versorgung auch im Nordkreis Unna gegeben wäre. Abstimmungsgespräche mit der LWL-Klinik laufen derzeit. Am Ende wird ein abgestimmtes regionales Planungskonzept gem. KHHG NRW stehen.

Zu 2.:

1. Teilfrage: Ja!

2. Teilfrage: Nicht bekannt

Zu 3.:

Positiv! Die derzeitige Entwicklung entspricht dem Ausspruch der vor gut 50 Jahren gestarteten Psychiatriereform und wird die wohnortnahe stationäre psychiatrische Versorgung der Einwohner des Kreises Unna weiter verbessern.

Zu 4.:

Die erheblichen diesbezüglichen Daten wurden unter „Zu 1.“ genannt. Die in den Medien genannten Daten sind mir nicht bekannt.

Dr. Jungnitz